

15, Portman Sq. W.1.

2.11.100. 733

23.12.09.

Mein lieber, alter Felix.

Nun habe ich den frohlichen Gedank der letzten Tage doch vergessen, dir gute Weihnachtsgrüße zu wünschen, und kein non festum, aber doch voll der guten Wünsche. — Nun will ich dir auch ein wenig meine jüngste Unternehmung berichten. Ich habe mich aus einer ganzen Reihe von Gründen entschlossen — hier, sobald es irgend möglich ist — eine "Academy of Austrian scientists in Gr. Britain" zu gründen, um so unseren Leuten, die alle Tatkraft beibringen, den Weg zur wissenschaftl. Tätigkeit zu bereiten. Protokoll: einer der ganz bedeutendsten engl. Gelehrten, der Ehrenpräsident immer hat Frankreich ein Wort übernommen. Selbst aus einer kl. Anzahl von gelehrten gebildet, soll der "Ruf" an die Leute ergehen lassen. Die Vorlesungen, in engl. Sprache, sind öffentlich, allen gegen Entlohnung eines mäßigen Gehalts zugänglich. Stoffwahl ist frei, und ist, wo es möglich ist, eine Bezugnahme auf "Österreich" erwünscht. Prinzipiell aus-

geschlossenen sind pro-kommunistische oder pro-nazi. Vorträge, auch
Vorträge über laufende Politik. Alle Vorträge werden honoriert. Damit
20 beabsichtige auch engl. Literatur von jedem Rufe als Juni-Lectures
einzuführen. Damit hoffe ich für unsere Wissenschaftler etwas wirklich
Gutes zu tun. Vor allem aber: diese bedeutungsvolle Kulturpropa-
ganda, die wir nur in Worten bespricht, sondern eine Tat hinstellt,
die alles für gute kommt, bes. in der Zeit, und hier von
Brennen ein unendlich großes Nutzen bringt als jetzt,
nicht nur als lästige oder verpöbelte politi. Propaganda, für die
wir ja über die Politiker von Formaten für nicht weniger. Politik
ist letztes Ende immer nur Mittel zum Zweck. Kultur aber
ist das eine endgültige Ziel.

Ich will aber neben der ständigen Wissenschaft auch Vorträge
anderer bedeutender Personen in der Reihe dieser Akade-
mie einbauen. Also J. D. Hill, Stefan, O. E. Tautou, etc.
Ich habe natürlich ein provisor. Komitee gebildet, für die
notigen Vorarbeiten zuständig soll. Ich. es wird mir immer
bis zu 3/4 der Arbeit, Organisation auf mich allein
liegen. Aber das tut nichts, denn dann wird es weniger sein,
denn die Sache von sich selbst vorwärts geht.

Am 21. hatte ich zuerst 25 sowie 10. Kreis für Weihnachts-
 besichtigung. Am Abend hatte ich zum 10. 19 fäste zum Abschließen
 bei mir, für Weihnachtsfeier der "Wiener Schilde". Nach dem
 Essen kamen weiter 22 fäste, denen ich dann einen Hoff-
 bildvertrag über "Die Sech Österreicher" hielt. In dem
 großen Zimmer, in dem die Vorträge etc. stattfanden, ließ ich
 die Stirnwand ein großes Gemälde - 2 x 4 meter - herstellen,
 das den lichten, alten Christkindelmarkt am Hofe darstellte,
 mit all seinen lichten Volkstypen. Jeder der fäste erhielt ein
 Geschenk. Ich konnte die die Leute vorstellen, die ein solches
 Abend verursalt. Freilich, wenn alle fäste fort sind,
 die Wohnung in einem oft freien Hofes, just auch gerade-
 losent, frage ich mich oft, ob es wirklich Sinn hat, all das zu
 tun, ob diese Menschen, die der Arbeit nach jagende beseidete
 Kultur wirklich immer noch frohlich mit es ein Plus nach
 Hause mitnehmen. Weilt da, oft so oft kommt man
 sich oder allein vor, in einer Welt lebend, für der diese
 Menschen kaum je die Wege finden. Für mich ist das alles
 eine Mission - wenigstens achte ich ein Arbeit; immer
 noch es das an - die ich nach wie ein Können zu erfüllen

Freude, ohne dem mindestens Dank zu erwarten. Aber & irgend-
wann schließt er immer wieder die Tür hinter mir zu. Dann bin
ich bei ihm wie höchst alle großen Taten, Schicksal, der mich dann
alles tiefste Tröstes Herzens schenkt, was man sich in die
Platz, ja in & der Quintette habe. Es ist darin der Weges,
das mich das Leben mit einem letzten alle d's. ist. & keine
keines, in dem ein Mensch hergebrechender gewinnt hat, aus aller
Welt der Schmeißer hiesig, mit dem alle der Tröst schenkt, der eine
Menschenseele für sich selbst kann. "Das Buch über Schicksal
ist noch immer nicht geschrieben worden. Nur ein ganz großer
Dauer mit einem Herze so groß wie die Welt ist überall der
größte Lichter können beschreiben. Aber noch eines: kein
tiefstplanchiges Gottesbewusstsein. Und jetzt mancher mein
Herz zum Stalle von Bethlehem und nimmt das religiöse aller
Kleinlein in seine Arme. Dann wird es ein Herz ein großer
Christenmann, der dem die Träume und Sterne aller Welt
leuchtet, wird ein Wigenlied - wohl für die halbe Nacht.

Lieber Felix, ich wünsche dir von Herzen alle, alle Gute
für 1940. Immer dein alter Guido
7.

